**Präventionskonzept**

**der Gesamtschule Rodenkirchen**

Unbestreitbar ist, dass Prävention zum Erziehungsauftrag der Schule gehört und damit verpflichtender Handlungsauftrag für alle Lehrerinnen und Lehrer ist.

Durch schulische Prävention sollen ungünstig verlaufende Entwicklungsprozesse frühzeitig erkannt und so beeinflusst werden, dass die individuelle Kompetenzentwicklung optimal gestaltet wird (Hartke & Diehl, 2013). Dabei muss Prävention nachhaltig, zielgerichtet und systematisch sein.

Das Präventionskonzept richtet sich daher an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9.

Das Konzept basiert auf den Grundprinzipien moderner Sucht- und Gewaltprävention und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl Aufklärung und Information als auch Methoden zur Lebenskompetenz- und Selbstbewusstseinsförderung enthält.

Die Notwendigkeit einer offensiven Auseinandersetzung mit den Themen Sucht- und Gewaltprävention ergibt sich durch konkrete Erfahrungen an unserer Schule. Die Anzahl der Ordnungsmaßnahmenkonferenzen aufgrund von gewalttätigen Auseinandersetzungen und des Missbrauchs von Drogen hat sich in diesem Schuljahr extrem erhöht.

Dies gilt Einheit zu gebieten.

Das Beratungsteam ist Ansprechpartner in der Präventionsarbeit. Es plant und organisiert Maßnahmen der Prävention und interveniert in Krisenfällen.

Das aktuelle Präventionskonzeptes umfasst zwei Bausteine:

1. Suchtprävention
2. Gewaltprävention
3. **Baustein: Suchtprävention**

In den Bausteinen der Suchtprävention der Sekundarstufe I werden gezielt Informationen über Suchtmittel und Verhaltenssüchte, über die Entstehung von Sucht und über den rechtlichen Hintergrund vermittelt. Die Jugendlichen erhalten dadurch die dringend nötige Wissensgrundlage, um sich gegen Suchtmittelmissbrauch entscheiden zu können, sich Suchtentstehung bewusst machen zu können und sich an professionelle Hilfsangebote wenden zu können. Im Rahmen der verschiedenen Maßnahmen lernen die Schülerinnen und Schüler auch Fachstellen wie die Drogenhilfe Köln kennen, damit die Schülerinnen und Schüler auch mit Experten in Kontakt kommen und wissen, wie sie bei Bedarf Hilfestellung erhalten.

https://www.kmdd.de/xist4c/px/spc.gifDer „erhobene Zeigefinger" kommt dabei nicht zum Einsatz. Es geht um die Beschäftigung mit den Bedürfnissen der Jugendlichen. Es wird mit ihnen gemeinsam das eigene Konsumverhalten reflektiert. In den Übungen sollen wichtige Lebenskompetenzen der Kinder gestärkt werden. Der Fokus wird auf bereits vorhandene Ressourcen gelegt, die die Jugendlichen benötigen, um ein gesundes und suchtfreies Leben zu führen.

Die Methoden und Übungen sind interaktiv angelegt und setzen am jeweiligen Erfahrungsschatz der Jugendlichen an, da wissenschaftlich belegt werden kann, dass vor allem eine starke Beteiligung der Jugendlichen bei schulischen Präventionsprojekten zu einer Erhöhung der Effektivität der Maßnahme beiträgt. Wichtig ist auch, dass den Schülerinnen und Schülern Raum gegeben wird und diese in ihren eigenen Fragen und Problemen ernst genommen werden.

Ziele:

* Die Vermeidung und/oder Herauszögerung des Einstiegs in den Konsum legaler und illegaler Drogen
* Die Früherkennung und Frühintervention bei riskantem Konsumverhalten
* Die Verringerung von Missbrauch und Sucht.
* Der Rückgang von Teilkonferenzen aufgrund konsumierender Schülerinnen und Schüler.

Die erste große Maßnahme der Suchtprävention, die an unserer Schule eingeführt wird, ist ein Projekttag zum Thema „Sucht“. Dieser Projekttag dauert 4 Unterrichtsstunden. Er findet jedes Jahr statt.

Das Beratungsteam erstellt die Materialien für den Projekttag für alle Klassen.

Es schult einmal im Jahr im Vorlauf zu diesem Projekttag die Tutorinnen und Tutoren, so dass diese in der Lage sind, den Projekttag mit ihrer Klasse durchzuführen. Das Beratungsteam koordiniert die Termine der externen Referenten, so dass einige Bausteine der Suchtprävention von Expertinnen und Experten durchgeführt werden. Es verteilt Evaluationsbögen zum Projekttag, wertet diese aus und entwickelt das Material, das von ihm jährlich bereitgestellt wird, entsprechend weiter.

Die Tutor\*innen und externe Trainer\*innen führen den Projekttag mit ihrer Klasse durch.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Jahrgang** | **Thema des Projekttages** | **Verantwortliche** |
| 5. Jahrgang | Medien  Elternabend Medien(-sucht) | * Netzwerk Rheinland * Expertin der Drogenhilfe u. Eltern und Medien e.V. |
| 6. Jahrgang | - LoQ Parcours | * Drogenhilfe e.V. |
| 6. Jahrgang | Thema Rauchen  Be smart, don´t start- Wettbewerb  Teilnahme am Wettbewerb, Info im Unterricht | * Tutor\*innen * Lisa, Michael * Fachlehrerinnen und Fachlehrer |
| 7. Jahrgang | Thema Alkohol  Theater und Workshops „Alkohölle“ | * Beratungsteam * Workshopleiter\*innen * Tutor\*innen |
| 8. Jahrgang | Thema Canabis  Theater „Die Tüte“ und Workshops | * Galli Theater Mainz * Tutor\*innen * Beratungsteam |
| 9. Jahrgang | Theater „Hackedicht“ und Workshops | * Beratungsteam * Präventionsteam * Tutorinnen und Tutoren |
| Sekundarstufe 2 | „Crash- Kurs NRW“ – Alkohol am Steuer | * Bildungsveranstaltung der Polizei in Zusammenarbeit mit Feuerwehrleuten, Rettungssanitäter\*innen, Notfallseelsorger\*innen, Angehörigen und Opfern |

1. **Baustein: Gewaltprävention**

Gewaltprävention in der Schule soll Schüler\*innen befähigen, Konflikte konstruktiv anzugehen und zu lösen. Dabei steht die kontinuierliche Förderung emotionaler und kommunikativer Kompetenzen im Vordergrund. Stressbewältigung und Problemlösefähigkeit spielen ebenfalls eine große Rolle. Das Leben und Lernen in der Schulgemeinschaft erfordert zudem auch klare Regeln zum Umgang miteinander und deren Akzeptanz.

Die Schüler\*innen erfahren, dass sie mit ihren Fragen und Wünschen ernstgenommen werden.

Sie bekommen die Möglichkeit, sich altersangemessen mit ihren Gefühlen, Gedanken, Bedürfnissen, Ambivalenzen, Ängsten und Unsicherheiten auseinanderzusetzen. Tabuisierungen und gesellschaftliche Zuschreibungen werden thematisiert und reflektiert.

Eigene Grenzen sollen formuliert und deren Umsetzung praktisch geübt werden. Über einen ressourcenorientierten Ansatz werden die Schüler\*innen ermutigt, ihre persönlichen Stärken und Besonderheiten wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Im Rahmen der verschiedenen Maßnahmen der Gewaltprävention werden Themen wie sexualisierte Gewalt im Netz und (Cyber-)Mobbing erarbeitet und diskutiert.

Die Prävention von (Cyber-)Mobbing ist in der heutigen digitalen Welt sehr wichtig. Die Schülerinnen werden darüber aufgeklärt, dass es sich bei (Cyber-)Mobbing um einen gruppendynamischen Prozess handelt, bei dem nicht nur Täter bzw. Täterin und Opfer beteiligt sind. Durch die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls sowie durch die Einübung sozialen Verhaltens werden die Schüler\*innen ermutigt, sich gegen (Cyber-)Mobbing einzusetzen.

Die verschiedenen Maßnahmen bieten zum einen ein Lern-und Erfahrungsfeld, zum anderen die Bestärkung, sich bei Fragen, Problemen und in Krisensituationen Unterstützung bei Erwachsenen und kompetenten Institutionen zu holen. Dazu ist fester Bestandteil dieses Bausteins auch der Besuch der Einrichtungen Lobby für Mädchen mit der Teilnahme an einer kostenlosen Mädchenberatung, sowie der Besuch weiterer Fachstellen.

**Ziele:**

* Die individuellen und kollektiven Handlungsspielräume der Schüler\*innen werden erweitert.
* Den Schüler\*innen werden wichtige Lebenskompetenzen wie Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, Selbst- und Fremdwahrnehmung vermittelt.
* Die Resilienz der Schüler\*innen wird gestärkt.
* Es soll gezielt Gewalt vorgebeugt werden.
* Die Schüler\*innen werden darin gefördert, eine individuelle und selbstbestimmte Identität zu entwickeln.
* Die Schüler\*innen lernen einen selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit Medien.
* Sie erlernen Handlungsstrategien, um sich gegen verschiedene Gewaltformen wie (Cyber-)Mobbing und sexualisierte Gewalt einzusetzen.
* Die Schüler\*innen lernen Beratungsstellen in Köln kennen.

Die Projekte zur Gewaltprävention werden zu Schuljahresbeginn tageweise in den einzelnen Klassen durchgeführt.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Jahrgang** | **Thema** | **Verantwortliche** |
| 5. Jahrgang | Fortbildung Classroommanagement neue Tutor\*innen Jahrgang 5  *Einführungstage*: Kennenlernen, Regeln, Rituale  *Projekttage*: Teambildung, Vertrauen, Gefühle, Kommunikation, Kooperation  Einführung Klassenrat  Projekt „Netzfreunde“: Soziale Netzwerke, Rechtlicher Rahmen, Cybermobbing | * Ruth Barzel, Birthe Schwarz, Tutor\*innen 5 * Tutor\*innen 5, Beratungsteam * Sozialpädagogen, * Tutor\*innen 5 * Sozialpädagog\*in, Tutor\*innen 5 * SK Stiftung |
| 6. Jahrgang | Workshop Medien  Projekttag zum Thema Courage | * Medienscouts, M. Gottschalk * Gewaltpräventionsteam der Schule,fortgebildet durch Fairstärken e.V. |
| 7. Jahrgang | Theaterstück „Stark-im Konflikt“ – mit Workshops | * Tutor\*innen 7, Steimel- Meschner- Projekte, Beratungsteam |
| 8. Jahrgang | Selbstbehauptung in geschlechtsgetrennten Gruppen  Weiterführender Profilkurs „Selbstbehauptung“ für interessierte Schüler\*innen  Ausbildung zum/zur  - Schulsanitäter\*in  - Streitschlichter\*in  - Medienscouts  Projekt „Strafmündigkeit“ | * Fairstärken e.V. * Fairstärken e.V. * S. Pieruschka * S. Kutzeck * M. Gottschalk   im Fach GL |
| 9. Jahrgang | Identität (geschlechtergetrennt)  Mädchen: Besuch bei Lobby für Mädchen Teilnahme am Workshop Liebe und Lust (Liebe, Sexualität und Grenzen)  Jungen: Projekttag z.Thema männliche Identität, Freundschaft, Partnerschaft, sexualisierte Gewalt  Aufklärungsworkshop zur sexuellen Vielfalt | * Lobby für Mädchen e.V. * Fairstärken e.V.   - SCHLAU Köln e.V., M. Weiss |

**Intervention**

* Sozialtraining für Schüler\*innen mit Gewaltproblematik im Nachmittagsbereich in den Räumen der Schule; durchgeführt von Fairstärken e.V.
* Coaching mit dem Zürcher Ressourcenmodell durch das Beratungsteam
* Mobbing- Intervention durch das Gewaltpräventionsteam der Schule